



Antwort zur Anfrage Nr. 1757/2019 der CDU-Stadtratsfraktion betreffend **Radwegeverbindung Altkönigstraße zwischen Marienborn und Klein-Winternheim (CDU)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

- 1. Wie stellt sich seitens der Stadt Mainz der aktuelle Sachstand zu den Planungen einer neuen Radwegeverbindung zwischen Marienborn und Klein-Winternheim dar?*

Aufgrund sehr begrenzter personeller und finanzieller Kapazitäten, müssen Prioritäten gesetzt werden. So haben Maßnahmen Vorrang, die besonders vielen Radfahrenden zugutekommen: derzeit arbeitet die Verwaltung gemeinsam mit dem Landkreis Mainz-Bingen und dem Landesbetrieb Mobilität an der Pendlerradorte Bingen-Ingelheim-Mainz. Die Städte Mainz und Wiesbaden haben einen Förderantrag zur barrierefreien Erschließung der Kaiserbrücke beim Bund eingereicht. Innerstädtisch liegt der Fokus derzeit auf der Erarbeitung der Stadtteilrouten und dem Abstellkonzept inklusive Fahrradparkhaus. In der Vergangenheit gab es verstärktes Engagement der Verwaltung für eine Verbindung von Ebersheim nach Nieder-Olm, die leider nicht zustande kam und für die Mittel bereits im Haushalt standen.

Für eine Radwegeverbindung Klein-Winternheim nach Marienborn gibt es bisher weder einer baureife Planung noch Mittel im Haushalt. Neben den Kosten für den reinen Bau des Radweges sind weitere Aufwendungen für Flächenkäufe und Beleuchtung zu berücksichtigen, auch eine Stützwand aufgrund der Böschung und eine Verbreiterung der Brückenverbindung bei Marienborn ist entsprechend einzuplanen.

- 2. Wie sehen die Ergebnisse des Forschungsvorhabens aus?*

Bisher liegt ein Schlussbericht des Vorhabens aus Mecklenburg-Vorpommern vor. Dieser stellt keine Konflikte zwischen Radverkehr und Kfz fest sowie eine deutliche Reduktion der Unfallgeschehen. Auch halten Kfz mehr Abstand zum Fahrbahnrand und es sind positive Tendenzen im Geschwindigkeitsverhalten der Kfz festzustellen. Neben der positiven Entwicklung für die Verkehrssicherheit wirkt die Maßnahme gemäß dem Bericht ausgesprochen positiv auf Rad- und Kfz-Fahrende. Schutzstreifen Außerorts werden als Lösungsmöglichkeit zur Führung des Radverkehrs gemäß Vorbild in den Niederlanden und der Schweiz auf schwächer belasteten Straßen empfohlen.

Aktuell wird über die Aufnahme dieser Maßnahme in die Novellierung der Straßenverkehrsordnung debattiert.

- 3. Hat die Stadt Mainz zwischenzeitlich noch andere Gutachten und Erhebungen in Auftrag gegeben und ausgewertet?*

Nein.

4. *Was hat diese Prüfung ergeben?*

Bisher stehen im Rahmen des Masterplan Green City zum Diesel-Fonds keine Fördermittel für Radinfrastruktur zur Verfügung.

5. *Wurde ebenfalls geprüft, ob das Projekt mit Mitteln aus anderen Programmen gefördert werden kann?*

Grundsätzlich werden Straßen mit so geringer Verkehrsbelastung wie die Altkönigstraße (ca. 1.500 Kfz/Tag) von Fördergebern nicht bezuschusst. Darüber hinaus bieten Fördertöpfe wie "Klimaschutz durch Radverkehr" der Nationalen Klimaschutzinitiative zwar eine Quote von 70 bis 90 %, jedoch sind daran besondere Ansprüche an das zu fördernde Radverkehrsprojekt geknüpft, deren Anforderung an Modellhaftigkeit und Leuchtturmcharakter im Falle der Altkönigstraße nicht gegeben sind.

6. *Wann werden die abgesagten Gespräche im der Gemeinde Klein-Winternheim nachgeholt?*

Die Stadt Mainz befindet sich auch bzgl. verschiedener Radverkehrsprojekte im Austausch mit Nachbarkommunen (z.B. mit Ingelheim bzgl. Pendlerroute und Wiesbaden bzgl. Verbesserung Erschließung der Kaiserbrücke für Radfahrer). Entgegen anderslautender öffentlicher Äußerungen bestand auch stets Gesprächsbereitschaft, um mit Klein-Winternheim über interkommunale Radprojekte zu sprechen. Nach einer krankheitsbedingten Terminabsage wurden für November weitere Terminvorschläge unterbreitet, die seitens Klein-Winternheim jedoch als zu langfristig abgelehnt worden sind. Terminvorschläge seitens Klein-Winternheim waren aufgrund langfristig terminierter Ausschusstermine nicht wahrzunehmen.

Mainz, 20.11.2019

gez. Eder

Katrin Eder
Beigeordnete